Ihnen bestätigt worden sei — dass er dies benützt habe, um seinen Unmut darüber Luft zu machen, dass er sich wegen des Jahresberichtes an Rörig wenden müsse. Ich habe jetzt versucht, F. davon ins Gewissen zu reden, aber es kommt nichts dabei heraus: er bildet sich ein, niemand sei so genau und pünktlich in der Erledigung der Korrespondenz wie gerade er. Na schön! Ich selbst habe an F. hier einen sehr guten Halt, er ist der einzige, mit dem man Fragen unserer Fächer wirklich gründlich und mit Gewinn besprechen kann, und so nehme ich seine Schwierigkeit in den Kauf, zumal da ich die feste Überzeugung habe, dass er mir Ihnen gegenüber guten Willens ist.

Dass im September der Historikertag stattfindet, hatte ich zuerst aus Ihrem Brief vernommen. Irgendein Programm oder gar eine Einladung ist <u>nicht</u> an mich gelangt. Ich erkundigte mich daraufhin bei Rörig und der sagte mir, dass er drei Einladungen bekommen habe. Es ist wahr, den ich nur durch die davon erfahren habe, ich hätte somit doch wohl vermocht, nach München zu kommen (jetzt ist es für die Vorbereitung zu spät), dass ich hatte vor, den Historikertag für eine mir sehr am Herzen liegende Sache zu interessieren, nämlich das Schicksal der früheren Deutschen Aktion, deren jetzige Situation einfach skandalös ist! Die deutschen Historiker müssen sich darauf besinnen, d.h. darauf hinarbeiten, dass diese Aktion, vereinigt mit den Resten der Reichsaktion, ein <u>Bündes</u>-institut wird. Das ist nach meiner Überzeugung der einzige